

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Wirtschaft schrumpft im zweiten Quartal

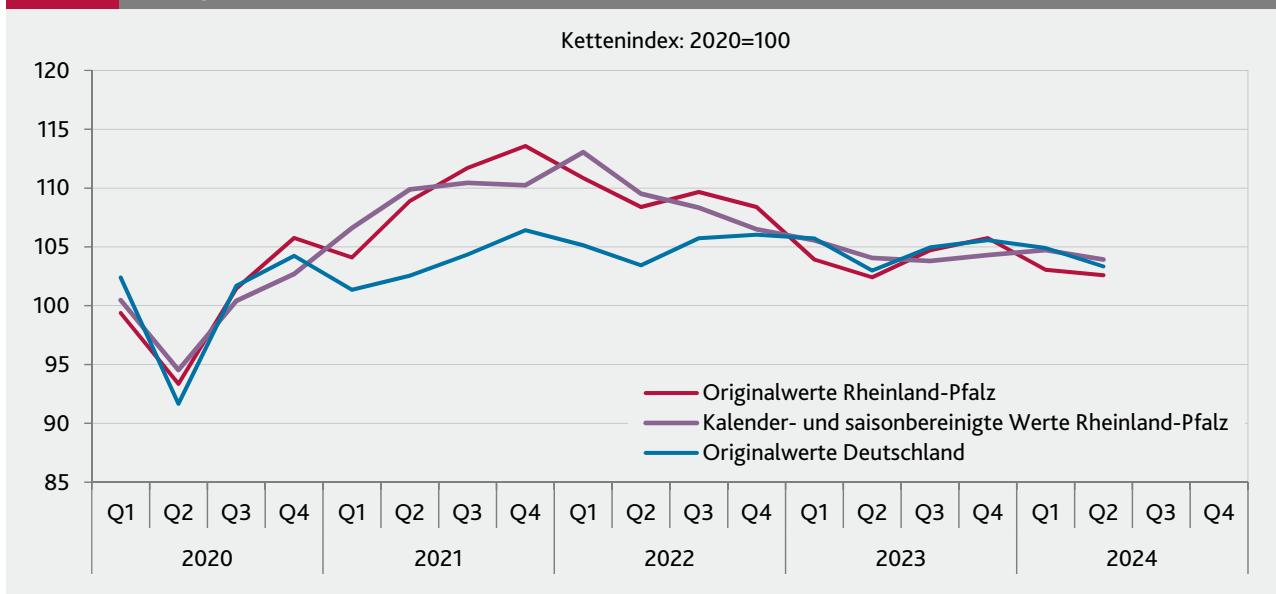
Das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz ging im zweiten Quartal 2024 kräftig zurück. Der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der eingesetzten Vorleistungen nahm gegenüber dem ersten Quartal 2024 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,8 Prozent ab. Das zeigen indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Gegenüber dem zweiten

Quartal 2023 verringerte sich die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz um 0,3 Prozent.

Die Weltwirtschaft befand sich im Frühjahr 2024 weiterhin auf einem moderaten Wachstumspfad, ebenso die globale Industrieproduktion und der Welthandel. Positive Impulse kamen vor allem aus den USA, wo sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum ersten Quartal auf 0,7 Prozent beschleunigte. Auch im Vereinigten Königreich und in Japan nahm die Wirtschaftsleistung

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2020–2024 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	0,5 ↗	0,4 ↗	-0,8 ↘	-2,0 ↘	-0,8 ↘	-0,3 ↘
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	1,2 ↗	-0,1 ↘	-0,8 ↘	-1,3 ↘	-0,5 ↘	-0,1 ↘
Verarbeitendes Gewerbe	1,2 ↗	-1,6 ↘	-3,7 ↘	-5,4 ↘	-3,9 ↘	-5,5 ↘
Baugewerbe	-1,3 ↘	-0,8 ↘	1,8 ↗	2,4 ↗	-1,6 ↘	2,7 ↗
Dienstleistungsbereiche	1,3 ↗	0,1 ↗	0,1 ↗	-0,1 ↘	0,5 ↗	1,6 ↗
Erwerbstätige insgesamt	0,0 →	0,0 →	...	0,2 ↗	0,0 →	...
Verarbeitendes Gewerbe	-0,3 ↘	-0,6 ↘	...	-0,5 ↘	-1,2 ↘	...
Baugewerbe	0,0 →	-0,2 ↘	...	0,8 ↗	0,2 ↗	...
Dienstleistungsbereiche	0,0 →	0,2 ↗	...	0,4 ↗	0,3 ↗	...

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalenderbereinigung der Originalwerte.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

zu – jeweils um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal. In China stieg die Wertschöpfung ebenfalls (+0,5 Prozent), allerdings mit deutlich geringerer Rate als noch im ersten Quartal. In den beiden anderen großen Schwellenländern Indien und Brasilien erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal deutlich stärker (+1,3 bzw. +1,4 Prozent).

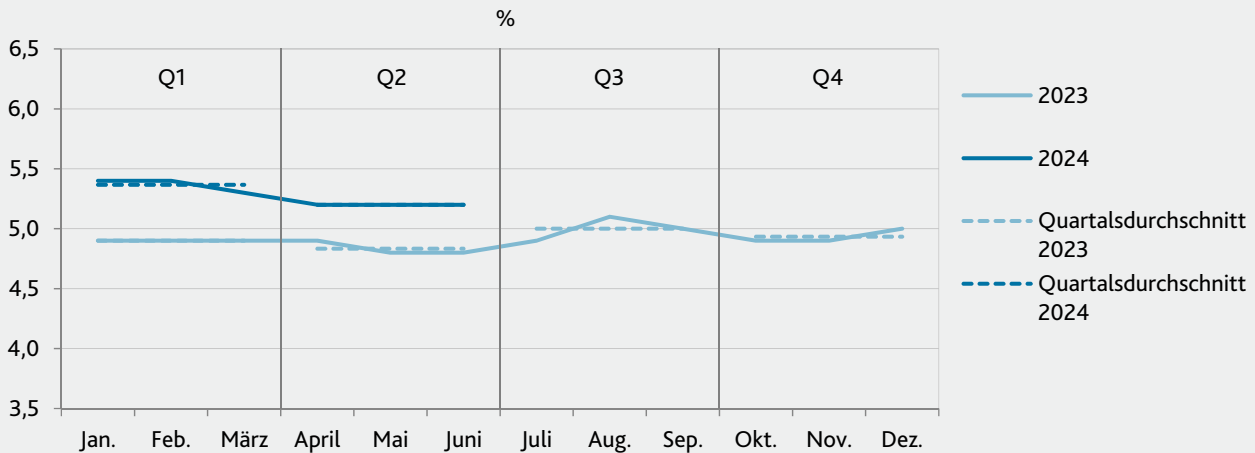
Demgegenüber verlief die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum wesentlich schwächer; hier legte die Wertschöpfung im Frühjahr gegenüber dem Winterquartal nur um 0,2 Prozent zu. Unter den größeren Ländern der Währungsunion stach Spanien hervor mit einem Plus von 0,8 Prozent. Schon im ersten Quartal verbuchte das Land einen deutlichen Zuwachs an Wirtschaftsleistung (+0,9 Prozent). Auch die Volkswirtschaften in Frankreich und in Italien erzielten im zweiten Quartal Wachstum, allerdings ein wesentlich moderateres (jeweils +0,2 Prozent).

Die deutsche Volkswirtschaft konnte dem Euroraum im Frühjahr keinen Wachstumsimpuls geben. Nach einem Plus von 0,2 Prozent im ersten Quartal schrumpfte das deutsche Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent. Entstehungsseitig waren dafür verantwortlich das Verarbeitende Gewerbe

(-0,8 Prozent) und das Baugewerbe (-3,4 Prozent), aber auch verschiedene Dienstleistungsbereiche: Handel, Gastgewerbe, Verkehr (-0,8 Prozent), Information und Kommunikation (-0,4 Prozent), Finanz- und Versicherungsleistungen (-0,8 Prozent) sowie Sonstige Dienstleister (-0,3 Prozent). Die verwendungsseitige Betrachtung zeigt, dass die gesamtwirtschaftlichen Konsumausgaben im zweiten Quartal leicht zulegten (+0,1 Prozent), und zwar aufgrund eines kräftigen Anstiegs der Staatsausgaben (+1,6 Prozent; private Konsumausgaben: -0,5 Prozent). Die Bruttoinvestitionen stagnierten im Frühjahr, und aus dem Außenhandel kamen ebenfalls keine Wachstumsimpulse, weil die Importe deutlich stärker zunahmen als die Exporte.

In Rheinland-Pfalz ist der kräftige Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Frühjahr vor allem auf das **Verarbeitende Gewerbe** zurückzuführen. Die Bruttowertschöpfung der Industrie schrumpfte im zweiten Quartal preis-, kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal sehr kräftig um 3,7 Prozent [→ Tabelle T 1]. In den **Dienstleistungsbereichen** stagnierte die Wertschöpfung im Vergleich zum Vorquartal nahezu (+0,1 Prozent). Dagegen legte das **Baugewerbe** im zweiten Quartal deutlich zu. Die Bruttowertschöpfung des Bau-

G 2 Arbeitslosenquote 2023–2024 nach Monaten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

gewerbes stieg preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,8 Prozent [→ Tabelle T 1].

Zahl der Arbeitslosen steigt¹

Auf dem **Arbeitsmarkt** stellte sich die Situation im zweiten Quartal 2024 ungünstiger dar als im Vorjahreszeitraum. Die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit registrierte im Juni 2024 rund 118 800 Arbeitslose. Das sind zehn Prozent mehr als im Juni 2023. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – lag bei 5,2 Prozent. Dies entspricht einer Zunahme um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat [→ Grafik G 2].

Die Zahl der **gemeldeten Arbeitsstellen**, ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeit, sank derweil. Der Bundesagentur für Arbeit wurden im Juni 37 400 offene Stellen gemeldet. Das waren 5 200 Stellen bzw. zwölf Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Zahl der Personen, die konjunkturelles **Kurzarbeitergeld**

¹ Die Darstellung der Erwerbstätigenzahlen, die üblicherweise an dieser Stelle erfolgt, entfällt. Aktuelle Werte liegen wegen der Generalrevision der regionalen Erwerbstätigenrechnung zurzeit noch nicht vor.

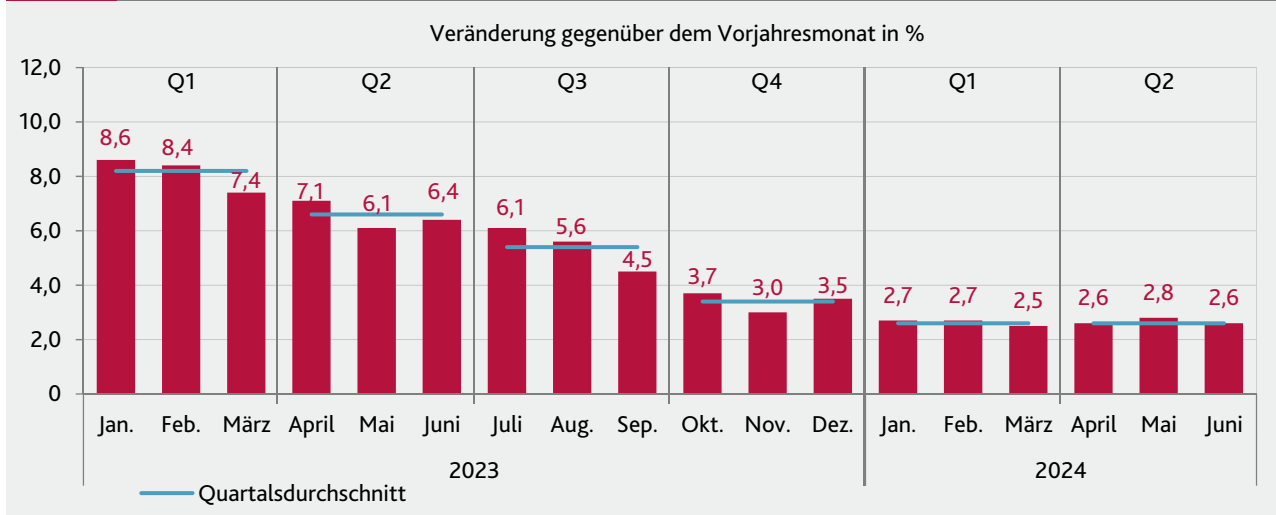
empfangen. Sie lag im Juni 2024 nach einer Hochrechnung bei knapp 6 900 Personen. Das sind rund 590 mehr als im Vorjahresmonat (+9,4 Prozent).

Inflation auf dem Niveau des Vorquartals

Die **Inflationsrate** blieb im zweiten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal unverändert. Im Durchschnitt lag sie in beiden Quartalen bei +2,6 Prozent. Nachdem die Teuerungsrate zum Ende des ersten Quartals auf +2,5 Prozent gesunken war, erhöhte sie sich im April leicht auf +2,6 Prozent und im Mai auf +2,8 Prozent. Am Ende des zweiten Quartals ging sie wieder auf +2,6 Prozent zurück [→ Grafik G 3].

Die Entwicklung der Nahrungsmittel- und Energiepreise, die 2022 und 2023 hauptsächlich für die hohen Inflationsraten verantwortlich war, wirkte dämpfend auf die Teuerung: Die Nahrungsmittelpreise lagen im Juni 2024 um ein Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und erhöhten sich somit wesentlich schwächer als der Verbraucherpreisindex insgesamt. Der Anstieg der Energiepreise fiel mit +0,8 Prozent ebenfalls deutlich geringer aus als die allgemeine Teuerung. Ein Grund dafür ist der Rückgang der Kraftstoffpreise (–0,5 Prozent). Aber auch im Bereich Haushaltsenergie verlief die Preisentwicklung moderat (+1,7 Prozent). Dafür sorgten

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2023–2024 nach Monaten



unter anderem Preisrückgänge bei Heizöl (–3,6 Prozent; einschließlich Betriebskosten) sowie Strom (–1,1 Prozent). Die Preise für Gas (einschließlich Betriebskosten) erhöhten sich nur um 0,7 Prozent, obwohl seit dem 1. April 2024 auf Gas wieder der normale Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent erhoben wird statt der ermäßigten sieben Prozent. Auch für Fernwärme gilt seit April wieder der normale Mehrwertsteuersatz, was den massiven Preisanstieg um 35 Prozent innerhalb eines Jahres aber nur teilweise erklärt.

Die Kerninflationsrate, hier definiert als die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat, lag im Juni 2024 bei +3 Prozent. Die Kerninflation war somit weiterhin höher als die Gesamtinflation, auch wenn der Abstand zwischen den beiden Raten im zweiten Quartal geringer war als im ersten. Erneut gab es eine starke Diskrepanz zwischen der Preisentwicklung bei Dienstleistungen und Waren: Für

Dienstleistungen mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher 4,2 Prozent mehr bezahlen als im Juni 2023. Die Preise für Waren, zu denen unter anderem Energie und Nahrungsmittel zählen, stiegen nur um 1,1 Prozent.

Unter den zwölf Abteilungen des Verbraucherpreisindex verzeichnete die Abteilung „Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen“ im Juni 2024 die stärksten Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahresmonat (+7,3 Prozent). Dabei dürfte neben Kostensteigerungen auch der Wegfall der temporären Mehrwertsteuersenkung im Gaststättenbereich zum 1. Januar 2024 eine Rolle spielen. Es folgte die Abteilung „Andere Waren- und Dienstleistungen“ (+6,3 Prozent). Hier schlugen insbesondere kräftige Preissteigerungen bei Kfz-Versicherungen sowie bei Dienstleistungen sozialer Einrichtungen zu Buche. In einer der zwölf Abteilungen sank das Preisniveau (Post und Telekommunikation: –0,8 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

Industrieproduktion steigt

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 22 Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der sechstöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die rheinland-pfälzische Industrie steigerte im zweiten Quartal 2024 ihre Ausbringung. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** war um 1,2 Prozent höher als im ersten Quartal. Der Grund für diesen Anstieg ist ein kräftiges Plus in der Vorleistungsgüterproduktion. Die Hersteller von Vorleistungsgütern, die in Rheinland-Pfalz mehr als die Hälfte der Industrieumsätze erwirtschaften, erhöhten ihren Güterausstoß im zweiten Quartal deutlich um 7,1 Prozent. In den anderen beiden industriellen Hauptgruppen war die Ausbringung rückläufig. Die Investitionsgüterhersteller, die 30 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Industrieumsätzen beisteuern, drosselten ihre Produktion

um 4,6 Prozent. Das war das dritte Quartal in Folge mit einem Produktionsrückgang. Der Output der Konsumgüterproduzenten, die 17 Prozent der Industrieumsätze erzielen, war 3,6 Prozent geringer als im ersten Quartal [→ Tabelle T 2].

Zur Produktionssteigerung in der Vorleistungsgüterindustrie leistete die Chemieindustrie, die in Rheinland-Pfalz die mit Abstand umsatzstärkste Industriebranche ist, einen entscheidenden Beitrag: Ihr Güterausstoß stieg im zweiten Quartal kräftig um neun Prozent, nachdem die Ausbringung bereits in den beiden Vorquartalen zugelegt hatte. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie, die gemessen am Umsatz die zweitgrößte Industriebranche ist, sank der Output hingegen um 16 Prozent. Im Maschinenbau, der drittgrößten Branche, war die Produktion ebenfalls rückläufig (-1,7 Prozent).

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft jeweils entwickelt hat. Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze, die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nomi-

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,2 ↗	-5,0 ↘	1,2 ↗	-7,3 ↘	-8,2 ↘	-4,5 ↘
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	0,1 ↗	-1,2 ↘	7,1 ↗	-4,6 ↘	-5,4 ↘	4,7 ↗
Investitionsgüterproduzenten	-0,3 ↘	-15,0 ↘	-4,6 ↘	16,8 ↗	-13,3 ↘	-19,1 ↘
Konsumgüterproduzenten	1,3 ↗	2,1 ↗	-3,6 ↘	-33,2 ↘	-6,6 ↘	-2,2 ↘
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,0 ↗	3,6 ↗	9,0 ↗	-4,6 ↘	-3,7 ↘	13,6 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-2,4 ↘	-22,9 ↘	-15,5 ↘	39,4 ↗	-19,9 ↘	-36,1 ↘
Maschinenbau	2,4 ↗	-8,4 ↘	-1,7 ↘	1,2 ↗	-9,9 ↘	-8,3 ↘

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalenderbereinigung der Originalwerte.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↔), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	1,8 ↗	-4,9 ↘	-2,5 ↘	-6,9 ↘	-7,6 ↘	-7,1 ↘
Inland	0,6 ↗	-6,7 ↘	-2,2 ↘	-6,7 ↘	-6,8 ↘	-7,2 ↘
Ausland	2,7 ↗	-3,5 ↘	-2,7 ↘	-7,1 ↘	-8,1 ↘	-7,0 ↘
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	1,0 ↗	0,1 ↗	-0,3 ↘	-16,1 ↘	-9,3 ↘	-4,0 ↘
Inland	-1,8 ↘	-1,9 ↘	-1,7 ↘	-17,4 ↘	-13,8 ↘	-9,3 ↘
Ausland	3,0 ↗	1,6 ↗	0,6 ↗	-15,1 ↘	-6,0 ↘	-0,1 ↘
Investitionsgüterproduzenten	1,9 ↗	-12,6 ↘	-5,6 ↘	12,8 ↗	-5,6 ↘	-15,2 ↘
Inland	3,3 ↗	-14,1 ↘	-5,6 ↘	19,3 ↗	-1,0 ↘	-10,6 ↘
Ausland	1,1 ↗	-11,6 ↘	-5,6 ↘	8,8 ↗	-8,3 ↘	-17,9 ↘
Konsumgüterproduzenten	7,1 ↗	-6,2 ↘	-5,1 ↘	-9,0 ↘	0,1 ↗	-2,9 ↘
Inland	11,3 ↗	-7,1 ↘	-5,1 ↘	-7,9 ↘	5,6 ↗	0,6 ↗
Ausland	0,1 ↗	-4,5 ↘	-5,2 ↘	-11,0 ↘	-8,5 ↘	-8,8 ↘
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3,0 ↗	1,7 ↗	0,1 ↗	-20,6 ↘	-10,0 ↘	-2,5 ↘
Inland	-2,7 ↘	0,6 ↗	1,0 ↗	-23,3 ↘	-15,1 ↘	-6,3 ↘
Ausland	5,4 ↗	2,2 ↗	-0,3 ↘	-19,4 ↘	-7,8 ↘	-0,9 ↘
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,5 ↗	-12,3 ↘	-16,5 ↘	15,2 ↗	-5,3 ↘	-27,6 ↘
Inland	0,3 ↗	-15,8 ↘	-18,6 ↘	24,0 ↗	-6,8 ↘	-27,6 ↘
Ausland	0,6 ↗	-10,2 ↘	-15,4 ↘	10,6 ↗	-4,4 ↘	-27,6 ↘
Maschinenbau	4,0 ↗	-12,8 ↘	0,4 ↗	7,0 ↗	-11,1 ↘	-9,3 ↘
Inland	9,3 ↗	-13,2 ↘	-2,2 ↘	10,6 ↗	-5,6 ↘	-3,9 ↘
Ausland	1,7 ↗	-12,6 ↘	1,5 ↗	5,4 ↗	-13,4 ↘	-11,5 ↘

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalendereinigung der Originalwerte.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↔), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,1 ↗	-1,0 ↘	-0,2 ↘	0,1 ↗	-1,5 ↘	-0,3 ↘
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,6 ↘	-0,8 ↘	-0,2 ↘	-1,3 ↘	-2,3 ↘	-0,8 ↘
Investitionsgüterproduzenten	1,2 ↗	-1,4 ↘	-0,6 ↘	1,8 ↗	-1,2 ↘	-0,2 ↘
Konsumgüterproduzenten	0,4 ↗	-0,6 ↘	0,5 ↗	1,3 ↗	0,4 ↗	0,9 ↗
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,2 ↗	-0,7 ↘	-1,1 ↘	0,3 ↗	-0,8 ↘	0,3 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,7 ↗	-3,4 ↘	1,5 ↗	4,5 ↗	-1,1 ↘	1,4 ↗
Maschinenbau	-0,1 ↘	0,3 ↗	0,1 ↗	1,7 ↗	-1,7 ↘	0,6 ↗

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalendereinigung der Originalwerte.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↔), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-1,6 ↓	-2,5 ↓	0,2 ↗	-9,1 ↓	-1,6 ↓	0,5 ↗
Inland	-3,0 ↓	-9,2 ↓	2,0 ↑	-12,8 ↓	-6,7 ↓	-7,8 ↓
Ausland	-0,6 ↓	1,8 ↗	-0,9 ↓	-6,5 ↓	1,6 ↗	6,3 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	2,4 ↑	-1,6 ↓	0,1 ↗	-3,8 ↓	3,8 ↑	4,0 ↑
Inland	0,3 ↗	-1,3 ↓	-1,7 ↓	-9,5 ↓	-1,7 ↓	-2,8 ↓
Ausland	4,1 ↑	-1,8 ↓	1,4 ↗	1,1 ↗	8,4 ↑	9,7 ↑
Investitionsgüterproduzenten	-9,3 ↓	5,0 ↑	1,8 ↗	-6,2 ↓	-5,5 ↓	-2,6 ↓
Inland	-17,2 ↓	0,0 →	7,2 ↑	-1,9 ↓	-14,7 ↓	-17,9 ↓
Ausland	-4,7 ↓	7,6 ↑	-0,8 ↓	-8,2 ↓	-0,3 ↓	7,7 ↑
Konsumgüterproduzenten	9,9 ↑	-24,8 ↓	-5,3 ↓	-27,1 ↓	-7,3 ↓	-0,8 ↓
Inland	29,5 ↑	-51,2 ↓	2,5 ↑	-34,6 ↓	1,3 ↗	20,5 ↑
Ausland	-1,5 ↓	-4,6 ↓	-8,3 ↓	-20,2 ↓	-10,3 ↓	-7,8 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3,4 ↑	-2,3 ↓	0,2 ↗	-2,1 ↓	5,9 ↑	5,8 ↑
Inland	-2,5 ↓	0,9 ↗	3,6 ↑	-11,0 ↓	-0,6 ↓	3,7 ↑
Ausland	7,0 ↑	-4,1 ↓	-1,7 ↓	3,7 ↑	10,1 ↑	7,1 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-19,3 ↓	15,0 ↑	-1,6 ↓	9,6 ↑	-9,8 ↓	-3,4 ↓
Inland	-33,7 ↓	10,8 ↑	0,4 ↗	19,1 ↑	-29,7 ↓	-33,0 ↓
Ausland	-11,9 ↓	16,6 ↑	-2,4 ↓	6,3 ↑	0,6 ↗	16,0 ↑
Maschinenbau	-6,3 ↓	6,9 ↑	-0,8 ↓	-15,6 ↓	-1,6 ↓	-4,9 ↓
Inland	-2,2 ↓	-3,3 ↓	-0,6 ↓	-12,1 ↓	-9,4 ↓	-7,0 ↓
Ausland	-8,2 ↓	12,0 ↑	-0,8 ↓	-17,3 ↓	2,2 ↑	-4,0 ↓

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalendereinigung der Originalwerte.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

nale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückzuführen sein kann.

Die Umsätze der Industrie nahmen im zweiten Quartal 2024 kalender- und saisonbereinigt ab; sie waren 2,5 Prozent niedriger als im Vorquartal. Die Umsätze im In- und Auslandsgeschäft sanken in ähnlicher Größenordnung (-2,2 Prozent bzw. -2,7 Prozent) [→ Tabelle T 3].

In allen drei industriellen Güterhauptgruppen lagen die Umsätze unter dem Niveau des Vorquartals. Die Investitionsgüterproduzenten und die Hersteller von Konsumgütern mussten spürbare Einbußen hinnehmen (-5,6 bzw. -5,1 Prozent). Inlandsgeschäft und Auslandsgeschäft waren jeweils fast gleicher-

maßen betroffen. In der Vorleistungsgüterindustrie schrumpften die Umsätze nur leicht (-0,3 Prozent). Einem Rückgang im Inlandsgeschäft (-1,7 Prozent) stand ein geringes Plus im Auslandsgeschäft gegenüber (+0,6 Prozent). Kräftige Einbußen gab es in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie (-17 Prozent). Die Umsätze im In- und Ausland sanken jeweils mit zweistelliger Rate. In den anderen beiden großen Branchen gab es leichte Zuwächse gegenüber dem ersten Quartal: Im Maschinenbau kamen Wachstumsimpulse aus dem Auslandsgeschäft (+1,5 Prozent), während die Umsätze im Inland um 2,2 Prozent abnahmen. Insgesamt ergibt sich daraus ein Plus von 0,4 Prozent. In der Chemieindustrie blieben die Umsätze gegenüber dem ersten Quartal nahezu unverändert (+0,1 Prozent); einem Zuwachs

im Inland (+1 Prozent) stand ein leichter Rückgang im Auslandsgeschäft gegenüber (–0,3 Prozent).

Im zweiten Quartal 2024 wurden etwas weniger **Arbeitsstunden** geleistet als im ersten Quartal. Kalender- und saisonbereinigt nahm die Stundenzahl um 0,2 Prozent ab. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Hersteller von Investitionsgütern (–0,6 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie verringerte sich die Stundenzahl um 0,2 Prozent. Währenddessen stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in der Konsumgüterindustrie um 0,5 Prozent. In den drei bedeutendsten Industriebranchen entwickelte sich die geleistete Stundenzahl ebenfalls unterschiedlich. Die Hersteller von Chemischen Erzeugnissen reduzierten den Arbeitseinsatz um 1,1 Prozent. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie leisteten die Beschäftigten hingegen 1,5 Prozent mehr Arbeitsstunden als im ersten Quartal 2024. Im Maschinenbau blieb die Stundenzahl nahezu unverändert (+0,1 Prozent) [→ Tabelle T 4].

Die Auftragseingänge geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex deutet für die nächste Zeit auf eine Stagnation der Industrieproduktion hin. Im zweiten Quartal lagen die preis-, kalender- und saisonbereinigten Auftragseingänge nur geringfügig über dem Niveau des Vorquartals (+0,2 Prozent). Während aus dem Inland mehr neue Aufträge eingingen (+2 Prozent), war die Nachfrage aus dem Ausland rückläufig (–0,9 Prozent) [→ Tabelle T 5].

Besser als im Vorquartal lief das Geschäft für die Investitionsgüterhersteller. Die Bestellungen stiegen im zweiten Quartal um 1,8 Prozent. Dafür verantwortlich ist ein kräftiges Plus im Inlandsgeschäft (+7,2 Prozent); aus dem Ausland gingen 0,8 Prozent weniger Aufträge ein. Nahezu unverändert blieb das Ordervolumen in der Vorleistungsgüterindustrie (+0,1 Prozent). Einem Zuwachs im Auslandsgeschäft (+1,4 Prozent) stand ein Nachfragerückgang im Inland gegenüber (–1,7 Prozent). Die Konsumgüter-

hersteller mussten kräftige Einbußen im Auslandsgeschäft hinnehmen (–8,3 Prozent). Zugleich kamen aus dem Inland mehr Bestellungen als im ersten Quartal (+2,5 Prozent). Insgesamt lag das Ordervolumen in der Konsumgüterindustrie um 5,3 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals.

Zwei der drei größten Industriebranchen verbuchten im zweiten Quartal weniger Auftragseingänge als im Vorquartal. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie sank die Nachfrage um 1,6 Prozent aufgrund rückläufiger Bestellungen aus dem Ausland (–2,4 Prozent). Das Ordervolumen aus dem Inland erhöhte sich leicht um 0,4 Prozent. Der Maschinenbau musste leichte Einbußen im In- und Auslandsgeschäft hinnehmen (–0,6 bzw. –0,8 Prozent). Insgesamt sank die Nachfrage nach Maschinen um 0,8 Prozent. In der Chemieindustrie lagen die Auftragseingänge in etwa auf dem Niveau des ersten Quartals (+0,2 Prozent). Der Zuwachs im Inlandsgeschäft (+3,6 Prozent) und das Minus bei den Bestellungen aus dem Ausland (–1,7 Prozent) gleichen sich fast aus.

Umsatzplus im Baugewerbe

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,8 Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe werden rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuern Hoch- und Tiefbau jeweils etwa die Hälfte bei.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im zweiten Quartal 2024 in jeweiligen Preisen um 3,8 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau verzeichneten Zuwächse. Im Hochbau stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorquartal um 3,4 Prozent. Dazu

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	0,8 ↗	-5,7 ↓	3,8 ↗	4,2 ↗	-3,4 ↓	2,0 ↗
Hochbau	-0,1 ↓	-8,5 ↓	3,4 ↗	-5,3 ↓	-15,2 ↓	-4,8 ↓
Wohnungsbau	-6,7 ↓	-3,3 ↓	-0,2 ↘	-23,0 ↓	-28,9 ↓	-15,9 ↓
gewerblicher Hochbau	2,1 ↗	-12,9 ↓	5,1 ↗	2,5 ↗	-11,6 ↓	0,2 ↗
öffentlicher Hochbau	7,7 ↗	-5,8 ↓	6,3 ↗	22,9 ↗	16,5 ↗	7,5 ↗
Tiefbau	1,6 ↗	-3,4 ↓	4,2 ↗	13,4 ↗	8,3 ↗	8,0 ↗
gewerblicher Tiefbau	10,2 ↗	-3,6 ↓	3,6 ↗	24,2 ↗	12,2 ↗	9,6 ↗
Straßenbau	-3,2 ↓	-6,7 ↓	9,0 ↗	6,9 ↗	1,9 ↗	6,0 ↗
sonstiger öffentlicher Tiefbau	0,9 ↗	2,2 ↗	-2,5 ↓	14,0 ↗	15,1 ↗	9,6 ↗
Ausbaugewerbe	2,1 ↗	3,0 ↗	1,9 ↗	22,7 ↗	17,9 ↗	15,2 ↗

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalenderbereinigung der Originalwerte.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-0,5 ↓	-0,7 ↓	-0,8 ↓	0,0 →	-0,2 ↓	-2,4 ↓
Hochbau	-0,3 ↓	-4,5 ↓	1,4 ↗	-3,4 ↓	-5,8 ↓	-6,6 ↓
Wohnungsbau	1,2 ↗	-4,7 ↓	-1,1 ↓	-12,0 ↓	-10,8 ↓	-8,8 ↓
gewerblicher Hochbau	-0,5 ↓	-4,8 ↓	3,7 ↗	1,6 ↗	-1,7 ↓	-2,2 ↓
öffentlicher Hochbau	-3,6 ↓	-3,3 ↓	1,7 ↗	10,8 ↗	-2,0 ↓	-12,0 ↓
Tiefbau	-0,6 ↓	1,8 ↗	-2,1 ↓	2,3 ↗	3,6 ↗	0,4 ↗
gewerblicher Tiefbau	-1,0 ↓	0,3 ↗	1,4 ↗	9,9 ↗	4,7 ↗	3,6 ↗
Straßenbau	0,4 ↗	1,9 ↗	-5,0 ↓	-1,5 ↓	2,3 ↗	-3,6 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-1,7 ↓	3,7 ↗	-1,6 ↓	-0,2 ↓	4,3 ↗	3,1 ↗
Ausbaugewerbe	0,2 ↗	1,1 ↗	-0,4 ↓	4,9 ↗	4,3 ↗	1,9 ↗

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalenderbereinigung der Originalwerte.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

trug der öffentliche Hochbau, der Aufträge von Körperschaften des öffentlichen Rechts und Organisationen ohne Erwerbszweck umfasst, mit einem Umsatzplus von 6,3 Prozent bei. Im gewerblichen Hochbau legten die Erlöse ebenfalls zu (+5,1 Prozent). Im Wohnungsbau verharren die Umsätze in etwa auf dem Niveau des Vorquartals (-0,2 Prozent). Der Tiefbau verzeichnete im zweiten Quartal ein Plus von 4,2 Prozent, das auf Zuwächse im Straßenbau und im gewerblichen Tiefbau zurückzuführen ist (+9 bzw. +3,6 Prozent). Der sonstige

öffentliche Tiefbau musste Einbußen hinnehmen (-2,5 Prozent). Im Ausbaugewerbe stiegen die saison- und kalenderbereinigten Umsätze um 1,9 Prozent [→ Tabelle T 6].

Im zweiten Quartal 2024 wurden im Bauhauptgewerbe saison- und kalenderbereinigt weniger **Arbeitsstunden** geleistet als im Vorquartal (-0,8 Prozent). Der Rückgang resultierte aus einer Abnahme des Arbeitsvolumens im Tiefbau (-2,1 Prozent). Im Hochbau wurden dagegen 1,4 Prozent mehr

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,7 ↗	-2,4 ↘	-0,2 ↘	-4,2 ↘	-8,6 ↘	-6,5 ↘
Hochbau	2,0 ↗	-0,3 ↘	-6,5 ↘	-3,7 ↘	-22,1 ↘	-17,0 ↘
Wohnungsbau	-23,9 ↘	2,4 ↗	6,3 ↗	-32,7 ↘	-22,0 ↘	-19,4 ↘
gewerblicher Hochbau	30,0 ↗	-16,1 ↘	-17,7 ↘	41,1 ↗	-42,3 ↘	-29,1 ↘
öffentlicher Hochbau	-19,7 ↘	42,9 ↗	3,0 ↗	-34,7 ↘	95,7 ↗	12,1 ↗
Tiefbau	1,5 ↗	-3,9 ↘	4,7 ↗	-4,5 ↘	5,3 ↗	2,4 ↗
gewerblicher Tiefbau	-2,1 ↘	-5,5 ↘	5,6 ↗	26,3 ↗	-15,7 ↘	-6,9 ↘
Straßenbau	22,6 ↗	-8,8 ↘	0,2 ↗	7,9 ↗	30,8 ↗	23,8 ↗
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-28,5 ↘	12,2 ↗	13,6 ↗	-44,4 ↘	-4,2 ↘	-15,8 ↘

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalenderbereinigung der Originalwerte.
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

Arbeitsstunden erbracht als im ersten Quartal. Im Ausbaugewerbe war das Stundenvolumen leicht rückläufig (-0,4 Prozent) [→ Tabelle T 7].

Ein wichtiger Indikator für die zukünftige Entwicklung im Bauhauptgewerbe sind die **Auftrags-eingänge**. Die Entwicklung der Nachfrage im Bauhauptgewerbe im zweiten Quartal 2024 deutet auf eine Stagnation der Baukonjunktur hin. Die Bestellungen blieben gegenüber dem ersten Quartal nahezu unverändert (-0,2 Prozent). Einbußen im Hochbau und Zuwächse im Tiefbau glichen sich nahezu aus. Im Hochbau gingen kalender- und saisonbereinigt 6,5 Prozent weniger Aufträge ein als im Vorquartal, was auf ein kräftiges Minus im gewerb-

lichen Hochbau zurückzuführen ist (-18 Prozent). Im Wohnungsbau stieg das Ordervolumen hingegen um 6,3 Prozent und im öffentlichen Hochbau um drei Prozent. Im Tiefbau lagen die Bestellungen im zweiten Quartal um 4,7 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Zu diesem Anstieg trugen alle drei Teilbereiche bei. Besonders kräftig wuchs die Nachfrage im sonstigen öffentlichen Tiefbau (+14 Prozent). Im gewerblichen Tiefbau gingen ebenfalls mehr Bestellungen ein (+5,6 Prozent). Das Ordervolumen im Straßenbau blieb gegenüber dem ersten Quartal fast unverändert (+0,2 Prozent) [→ Tabelle T 8].

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024	Q4 2023	Q1 2024	Q2 2024
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	1,2 ↗	-6,4 ↘	3,4 ↗	-1,0 ↘	-5,8 ↘	0,1 ↗
Einzelhandel	0,8 ↗	-0,2 ↘	-1,0 ↘	1,3 ↗	1,5 ↗	-0,8 ↘
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	3,9 ↗	-1,2 ↘	-2,8 ↘	8,1 ↗	4,3 ↗	1,5 ↗
Gastgewerbe	-0,2 ↘	-0,1 ↘	-12,9 ↘	2,9 ↗	1,7 ↗	-11,0 ↘

¹ Mit dem X13-Verfahren bereinigte Ergebnisse. Vergleich mit dem Vorquartal: Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte. Vergleich mit dem Vorjahresquartal: Kalenderbereinigung der Originalwerte.
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

Umsatzplus im Großhandel – Rückgänge in den übrigen Bereichen

Der private Konsum kam auch im zweiten Quartal 2024 nicht in Schwung, was sich an den preis-, kalender- und saisonbereinigten **Umsätzen im Handel und im Gastgewerbe** ablesen lässt. Im Einzelhandel fielen die Erlöse um ein Prozent niedriger aus als im ersten Quartal. Die Umsätze des Kfz-Handels sanken um 2,8 Prozent. Starke Einbußen waren im Gastgewerbe zu verzeichnen; dort schrumpften die Erlöse im zweiten Quartal um 13 Prozent. Ein Grund für diesen Einbruch könnten die starken Preissteigerungen in diesem Wirtschaftsbereich sein: Die Preise für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen lagen im Juni um 7,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Nur im Großhandel ging es im zweiten Quartal aufwärts – die preis-,

kalender- und saisonbereinigten Umsätze erhöhten sich gegenüber dem Vorquartal um 3,4 Prozent [→ Tabelle T 9].

Info

Aufgrund einer Umstellung in der Methodik der Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich zum 1. Januar 2022 können bis auf Weiteres keine kalender- und saisonbereinigten Zeitreihen zu den sonstigen Dienstleistungsbereichen veröffentlicht werden.

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung sinkt im zweiten Quartal deutlich.
- Ein wesentlicher Grund für den Rückgang ist die schwache Entwicklung der Industrie, deren Wertschöpfung um 3,7 Prozent schrumpft.
- Wachstumsimpulse kommen aus dem Baugewerbe. Die Bruttowertschöpfung steigt kräftig um 1,8 Prozent.
- In den Dienstleistungsbereichen stagniert die Wertschöpfung nahezu (+0,1 Prozent).
- Die Arbeitslosenquote liegt im Juni bei 5,2 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat steigt sie um 0,4 Prozentpunkte.
- Die Teuerungsrate beläuft sich im zweiten Quartal im Durchschnitt auf +2,6 Prozent und liegt damit auf dem Niveau des ersten Quartals.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Dr. Ludwig Böckmann, Diane Dammers, Moritz Hohlstein

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © Uwe – stock.adobe.com (Motiv: BASF Werk Ludwigshafen)

Erschienen im November 2024

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.